

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 135 (2009)
Heft: 17: Westumfahrung Zürich

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WETTBEWERBE

OBJEKT / PROGRAMM AUFTRAGGEBER VERFAHREN FACHPREISGERICHT TERMINE

Construction de locaux pour l'UAPE, d'une crèche garderie et de vestiaires sportifs, Collombey-Muraz Administration Communale de Collombey-Muraz 1868 Collombey Mandat d'études parallèles, pour architectes Keine Angaben Bewerbung 27.4.2009

www.collombey-muraz.ch

Wissenschaftsquartier, Magdeburg (D) Landeshauptstadt Magdeburg D-39128 Magdeburg Realisierungswettbewerb, nicht offen, für Stadtplaner und Architekten zusammen mit Landschaftsplanern oder Landschaftsarchitekten Hermann Kokenge, Detlef Göthe, Axel Lohrer, Ulla Luther, Hildebrand Machleidt, Heinz-Joachim Olbricht, Dieter Scheidemann, Willem van Winden, Brigitta Ziegenbein Bewerbung 30.4.2009

www.magdeburg.de

Neubau eines Studentenwohnheimes, Bayreuth (D) Studentenwerk Oberfranken vertreten durch s. scherzer – architekturbüro D-91054 Erlangen Realisierungswettbewerb, begrenzt offen, mit vorgeschaltetem Losverfahren, für ArchitektInnen Johann Ebe, Hanskarl Rattinger, Michael Pötzl Bewerbung 15.5.2009
Abgabe 14.7.2009

www.swo.uni-bayreuth.de

Ersatz- und Ergänzungsbauten Kantonsschule Büelrain, Winterthur Kanton Zürich Hochbauamt 8090 Zürich Projektwettbewerb, offen, für ArchitektInnen Inserat S. 17 Stefan Bitterli, Max Bosshard, Astrid Stauffer, Jakob Steib Anmeldung 22.5.2009
Abgabe 21.8.2009

www.baudirektion.zh.ch
Rubrik «Aktuell»

Sanierung und Ausbau Alters- und Pflegeheim Neugut, Landquart Verein Alters- und Pflegeheim Neugut 7302 Landquart Projektwettbewerb, selektiv, mit offener Dossierpräqualifikation, für Fachleute aus den Bereichen Architektur/Städtebau und Landschaftsplanung Keine Angaben Bewerbung 11.6.2009
Begehung 30.6.2009
Abgabe 16.10.2009

www.neugut-landquart.ch
(Besonderes / PWB Neugut)

Noch laufende Wettbewerbe finden Sie unter www.TEC21.ch/wettbewerbe
Wegleitungen zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/d/praxis/wettbewerb/information.cfm

PREISE

Schweizer Solarpreis 2009 Solar Agentur Schweiz 3000 Bern 14 Preis für Personen und Institutionen bzw. energieeffiziente Bauten und Anlagen zur Erzeugung von erneuerbarer Energie Keine Angaben Abgabe 15.5.2009

www.solaragentur.ch

Stiftung Lombardi Ingenieurwesen Stiftung Lombardi Ingenieurwesen 6648 Minusio Unterstützung für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Bauwesen, insbesondere in den Gebieten Untertage- und Wasserbau Keine Angaben Bewerbung 26.6.2009

www.lombardi.ch

Inserat S. 36

FASSADENSANIERUNG SCHULHAUS, BADEN

Eine neue Hülle für die Schulanlage Pfaffechappe in Baden: Im Vergleich zur ähnlichen Aufgabe für das Oltner Sälisschulhaus (TEC21 3-4/2009 und 5/2009) setzte sich in Baden mit dem Projekt von Werner Egli und Hans Rohr eine zeitgenössische Gestaltung durch.

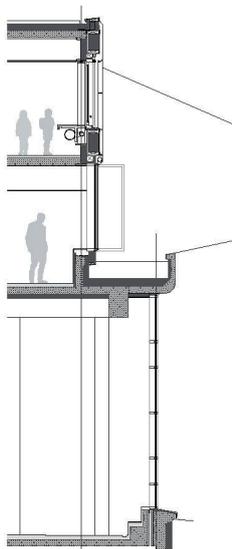
Das Schulhaus Pfaffechappe gehört mit dem Bezirksschulhaus zu den grössten Schulbauten der Stadt Baden. Der Bau von Hans R. Bader, Solothurn, aus den 1970er-Jahren entsprach aufgrund bautechnischer Mängel sowie des veränderten Schulbetriebs nicht mehr den Anforderungen, eine Sanierung war dringend erforderlich. Die Massnahmen im Inneren wurden bereits in zwei Etappen von 1997–2001 und 2003–2005 durchgeführt. Mit dem 2008 durch die Stadt Baden ausgelobten Wettbewerb sollte in einer dritten Phase die noch ausstehende Sanierung der Hülle, deren schlechter Zustand sich vor allem in den maroden Fensterfronten sowie den Korrosionsschäden der Sichtbetonoberflächen offenbarte, folgen und die Sanierungsmassnahme insgesamt zum Abschluss bringen.

Ziel der Wettbewerbsauslobung war, unter Berücksichtigung der architektonischen Qualität der Anlage eine gestalterische, bauphysikalisch-energetische und ökonomische Lösung zu finden. Der Wunsch nach langfristiger Nutzung implizierte damit gleichzeitig das Augenmerk, das die Auslober auf eine zu erwartende lange Lebensdauer der vorgeschlagenen Lösung sowie eine mittelfristige Optimierung der Betriebs- und Unterhaltskosten legten. Gleichzeitig war eine Gesamtlösung gefordert, die den Minergiestandard erfüllt.

Die insgesamt sieben eingereichten Arbeiten belegen, dass trotz dem eng gefassten Gestaltungsrahmen und dem bauphysikalisch-technischen Schwerpunkt der Aufgabenstellung von architektonischen Fragestellungen definierte Konzepte auf hohem Niveau entwickelt werden konnten. In Anbetracht der Tatsache, dass Sanierungsmassnahmen zukünftig einen Grossteil der Aufträge für Architekten darstellen werden, darf man hoffen, dass die Qualität der Beiträge Anreiz zur Teilnahme an vergleichbaren Wettbewerbsauslobungen sein und die Teilnehmer-



01 Siegerprojekt «Plötzlich diese Übersicht»: Eingangssituation (Egli Rohr Partner, Baden Dättwil)



02 Fassadenschnitt und Ostfassade



zahl, auch im Sinne einer grösseren Bandbreite möglicher Lösungsansätze, zukünftig eine höhere sein wird.

Das Preisgericht empfahl einstimmig den erstplatzierten Beitrag «Plötzlich diese Übersicht» von Egli Rohr Partner aus Baden Dättwil, unter Berücksichtigung der im Bericht enthaltenen Kritik, zur Weiterbearbeitung. Der Beitrag zeigt einen gelungenen und selbstbewussten Umgang mit dem Bestand. Dessen Qualitäten werden erkannt und herausgearbeitet, seine Schwächen behoben. Die Schulanlage erhält ein neues Erscheinungsbild, das den Charakter des alten zitiert. Der Entwurf sieht eine engere Verzahnung des Gebäudes mit dem Aussenraum vor. In diesem Kontext werden die bestehen-

den markanten Treppentürme abgerissen und damit gleichzeitig die energetische Schwachstelle der Fassade beseitigt. An der Westfassade werden an ihrer Stelle Eingänge ausgebildet und durch ein neues Vordach akzentuiert, das gleichzeitig als Überdeckung des Pausenbereichs fungiert. Damit bietet der Entwurf gleichzeitig einen Ersatz für die ehemals offene, zwischen den beiden Klassentrakten gelegene Pausenhalle, die nun in den Dämmperimeter integriert ist. Während die westseitige Erschliessung in die Halle verlegt ist, werden die Treppentürme an der Ostfassade in Leichtbauweise wiederaufgebaut. Um dem Charakter der alten Betonfassade Reverenz zu erweisen, schlagen die Architekten eine Fassade aus hinterlüfteten Holz-



03 «Bricolage brillant» (Diethelm & Spillmann Architekten, Zürich)



05 «Cocon» (Erдин & Koller Architekten, Baden)



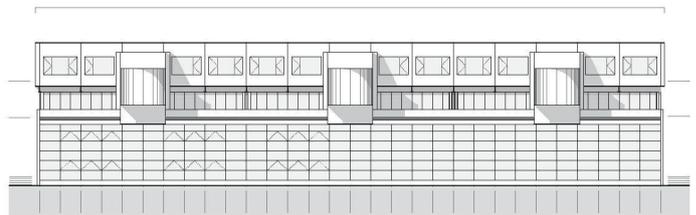
06 «Camouflage» (Hunkeler Hürzeler Architekten, Baden)



04 «body and soul» (AMA Ackerknecht Minder Architekten, Zürich)



07 «Hybrid» (Gianesi + Hofmann, Zumikon)



08 «Respekt» (baderpartner, Solothurn)

bau-elementen mit einer Verkleidung aus Stahlblechtafeln vor. Sockelbereiche und Zwischenzonen sind mit Betonelementen verkleidet, die Dachflächen werden in Anlehnung an ihr ursprüngliches Erscheinungsbild ertüchtigt. Mit den vorgeschlagenen Massnahmen kann der gewünschte Minergiestandard erreicht werden.

Der Beitrag überzeugt, auch wenn die Jury im Hinblick auf die Ausführung der grossformatigen Stahlblechverkleidung, die sowohl in Bezug auf Herstellung und Verarbeitung als auch den Korrosionsschutz bei der Realisierung Fragen aufwirft, eine Überarbeitung empfiehlt.

Andrea Wiegmann, Architektin und Architekturjournalistin, Basel; awiegmann@gmx.de

PREISE

1. Preis (30 000 Fr.): «Plötzlich diese Übersicht», Egli Rohr Partner, Baden Dättwil; Mebatech, Baden; Schoch Reibenschuh, Volketswil; Buri Bauphysik & Akustik, Volketswil; MWV Bauingenieure, Baden; Hager Landschaftsarchitektur, Zürich

2. Preis (15 000 Fr.): «Bricolage brillant», Diethelm & Spillmann Architekten, Zürich; GKP Fassadentechnik, Aadorf; Waldhauser Haustechnik, Baden; Urech Baertschi Maurer Bauingenieure, Zürich

3. Preis (10 000 Fr.): «Cocon», Erдин & Koller Architekten, Baden; Mebatech, Baden; Leimgruber Fischer Schaub, Ennetbaden; Heyer Kaufmann Partner Bauingenieure, Baden
Ankauf (10 000 Fr.): «body and soul», AMA Ackerknecht Minder Architekten, Zürich; GKP Fassadentechnik, Aadorf; Amstein & Walthert Ingenieurbüro, Zürich

WEITERE TEILNEHMENDE

«Camouflage»: Hunkeler Hürzeler Architekten, Baden

«Hybrid»: Gianesi + Hofmann, Zumikon

«Respekt»: baderpartner planen bauen nutzen, Solothurn

JURY

Sachpreisgericht: Kurt Wiederkehr, Ressortleiter Planung / Bau (Vorsitz); Stephan Mies, Schulleiter Oberstufe / Sonderformen; Tony Stalder, Abteilungsleiter Liegenschaften (alle Stadt Baden)

Fachpreisgericht: Peter Berger, Baden; Hans Bertschinger, Dübendorf; Christian Hönger, Zürich; Philipp Husistein, Aarau; Jarl Olesen, Stadt Baden

SIEDLUNG BELVÉDÈRE, BADEN



01 Siegerprojekt «Baumhütten»: Südansichten und Erdgeschossgrundriss (Azzola Durisch Architekten, Zürich)

Schöne Aussichten auf Baden – zumindest für die künftigen Bewohner des neuen Quartiers. Der attraktive Ausflugsort soll nach den Plänen der Architekten Roberto Azzola und Thomas Durisch sowie der Landschaftsarchitekten Rita Illien und Klaus Müller bebaut werden: In einem Hain entstehen acht einzelne «Baumhütten» mit Familienwohnungen.

Das Areal des Belvédère im Quartier Allmende, das einen der schönsten Ausblicke über die Altstadt Badens bietet, ist 2004 als Bauland ausgewiesen worden. Damit wurde das zentrumsnah gelegene, lang gezogene Hanggrundstück frei für eine Bebauung mit Wohnnutzung, die das bereits realisierte Angebot an Wohnneubauten in innerstädtischer Lage ergänzen und der Nachfrage nach 3.5- bis 4.5-Zimmer-Wohnungen für Familien entsprechen sollte. Die Gemeinde plant, das Projekt nach dem Wettbewerbsverfahren und der daraus folgenden Sondernutzungsplanung an einen Investor zu vergeben. Dementsprechend formulierten die Auslober den Anspruch an die gewünschte städtebauliche wie architektonische Qualität für den offen ausgeschriebenen Ideenwettbewerb und forderten ein tragfähiges Konzept als Grundlage für die weitere Bearbeitung. Für den zukünftigen Wohnungsbau war eine Vielfalt möglicher Wohnungsformen gefordert

mit grosszügigen privaten Aussenbereichen, was bei dem stark abfallenden Grundstück vor allem für die Erdgeschosszonen eine Herausforderung darstellte. Darüber hinaus waren Minergiestandard sowie die Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Belange gefordert sowie ein sinnfälliges Erschliessungs- und Parkierungskonzept. Gleichzeitig galt es, mit dem Beitrag einen Siedlungsrand zu definieren sowie auf die nördlich anschliessende, vorwiegend aus zweigeschossigen Wohnbauten bestehende Struktur des Quartiers zu reagieren.

In Anbetracht dieses komplexen Anforderungsprofils verwundert es nicht, dass keiner der eingereichten Beiträge diesem umfassend entsprechen konnte. Dennoch zeigt sich vor allem in den prämierten Projekten, deren Vorschläge von sorgfältig modellierten mehrgeschossigen Punkthäusern in Holzbauweise über Reihenhauszeilen mit einbeschriebenen Patios bis zur gelungenen Interpretation klassischer Mehrfamilienhäuser der 1950er-Jahre reichen, welches Potenzial das Areal bietet und wie vielgestaltig Wohnungsbau sein kann.

Eingereicht wurden 31 Wettbewerbsbeiträge, die Preisverteilung erfolgte zwischen den fünf Projekten der engeren Wahl, wobei das Preisgericht den erstplatzierten Beitrag «Baumhütte» des Zürcher Büros Azzola Durisch aufgrund seiner überzeugenden ausformulierten Idee, seiner städtebaulichen

und architektonischen Qualität zur Weiterbearbeitung empfiehlt.

Mit der Aufforstung des Areals und der Ausbildung der acht Baukörper in Holzbauweise als zueinander versetzte Plattformen mit auskragenden Terrassen wird eine relativ dichte Wohnbebauung gleichzeitig durchlässig und naturnah gestaltet. Die trotz der Hanglänge gewählte orthogonale Stellung der Baukörper ermöglicht eine bessere Besonnung der 40 Wohnungen. Das Angebot reicht von 3.5- bis zu 6.5-Zimmer-Wohnungen und ist variantenreich organisiert. Mit einer parallel zum Gelände verlaufenden Wegführung wird gleichzeitig ein barrierefreier Zugang zu den Häusern gewährleistet. Der Beitrag zeigt, wie eine dichte Wohnbebauung naturnah und durchlässig gestaltet sein kann, zudem wird mit der vorgeschlagenen Aufforstung der Hain als grüner Rücken des Wohnquartiers formuliert. Um eine der Entwurfsidee angemessene Realisierung zu gewährleisten, ist sowohl die Umsetzung des Hains wie der entwickelten Material- und Konstruktionsidee entscheidend. Das Preisgericht schlägt daher die Verankerung in den Nutzungsplänen vor, doch noch entscheidender wird die Bereitschaft des zukünftigen Investors sein, dem Konzept zu folgen.

Angesichts des angestrebten weiteren Verfahrens ist zu hoffen, dass die Empfehlung der Jury, die Projektkoordination und die Umsetzung in enger Zusammenarbeit zwischen

Grundeigentümerin, Projektverfasser und Investor zu realisieren, Gehör finden wird und die Investorensuche im Sinne einer städtebaulich-architektonischen Lösung auf hohem Niveau vor der weiteren Bearbeitung erfolgt.

Andrea Wiegelmann, Architektin und Architekturjournalistin, Basel; awiegelmann@gmx.de

PREISE

1. Preis (30 000 Fr.): «Baumhütte», Azzola Durisch Architekten, Zürich; Müller Illien Landschaftsarchitekten, Zürich
2. Preis (20 000 Fr.): «Mit der Landschaft bauen», Rolf Meier und Martin Leder, Baden; Raymond Vogel Landschaften, Zürich; Fahrländer Partner, Zürich (Raumentwicklung)
3. Preis (15 000 Fr.): «Valldemossa», LVPH architectes, Pampigny; Hüslér & Associés, Lausanne (Landschaftsarchitektur)
4. Preis (10 000 Fr.): «Alea», Oberst & Kohlmayer Generalplaner, D-Stuttgart; Markus Herthneck, D-Stuttgart (Landschaftsarchitektur)
5. Preis (5000 Fr.): «Rimap», Hunkeler Hürzeler Architekten, Baden; David & Vonarx Landschaftsarchitektur, Solothurn; Heyer Kaufmann Partner Bauingenieure, Baden

WEITERE TEILNEHMENDE

Lara und Yves Reinacher Architekten, Zürich; Reinhold Rüttenauer, D-Heidelberg; a2d architecture to design, Baden; PPA architects, A-Wien; Jäger Záh Architekten, Zürich; engler-architekten, Basel; Christian Vogel, D-Darmstadt; Daniel Trepte, Zürich; Schneider Landschaftsarchitekten, Olten / H&O Architekten, Olten; Christine Jahn und Christof Weber Architekten, Zürich; Elias Leimbacher Architektur, Winterthur; FUTURAFROSCH / SAVIONI Architekten, Zürich; Araseki Architekten, Baden; CAS Chappuis Aregger Solèr, Luzern; Lukas Gregor und Gabriela Güntert, Zürich; Mäder + Mächler Architekten, Zürich; Erdin & Koller Architekten, Baden; Steiger Architekten, Baden; Heer Architektur, Linstedt; Eglin Schweizer Architekten, Baden; Martin Sturm, Langnau; Dominik Fiederling, Zürich; Egloff Architektur, Wettlingen; Architektenteam Norbert Föhn / Kaj Blattner, Zürich; Pasmos, A-Wien; odp-architecture, Zürich

JURY

Sachpreisgericht: Stephan Attiger, Stadtammann, Baden (Vorsitz); Susi Burger, Forum Ortsbürgergemeinde Baden; Franziska Herzog, Finanzkommission, Ortsbürgergemeinde Baden; Rolf Wegmann, Leiter Entwicklungsplanung, Stadt Baden

Fachpreisgericht: Elisabeth Boesch, Zürich; Luca Maraini, Baden; Stephanie M. Schafroth, Zürich; Marcel Scherrer, Zürich; Beat Nipkow, Zürich



02 «Mit der Landschaft bauen» (Rolf Meier und Martin Leder, Baden)



03 «Valldemossa» (LVPH architectes, Pampigny)



04 «Alea» (Oberst & Kohlmayer Generalplaner, D-Stuttgart)



05 «Rimap» (Hunkeler Hürzeler Architekten, Baden)